



Die berufspraktische Ausbildung – historische Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen¹

Prof. Dr. Lucien Criblez, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich

Die Ausbildung von Volksschullehrerinnen und Volksschullehrern wurde im mittleren Drittel des 19. Jahrhunderts in der Schweiz flächendeckend in seminaristischer Form organisiert. Dadurch, dass die berufliche Vorbereitung von Lehrerinnen und Lehrern nicht im Medium der Praxis, sondern in einem «vollschulischen» Setting etabliert wurde, entstand erst das Praxisausbildungsproblem, das bis heute bei jeder Lehrerbildungsreform immer wieder neu diskutiert wird. Im Referat wird zunächst auf die Konzeptkontroverse am Anfang der institutionalisierten Lehrerinnen- und Lehrerbildung verwiesen und aufgezeigt, weshalb sich das seminaristische Konzept gegen mögliche Alternativen durchsetzte. In einem zweiten Teil werden die drei Grundformen, die zur Lösung des Praxisproblems im seminaristischen Konzept im 19. Jahrhundert entstanden, an ausgewählten Beispielen vorgestellt. Diese Grundformen existieren in verschiedenen Variationen zum Teil bis heute: die Hospitation, die (Seminar-)Übungsschule und ein- bis mehrwöchige (Landschul-)Praktika. Ausgehend von der Situation vor der Schaffung der Pädagogischen Hochschulen wird im dritten Teil auf neuere Diskussionen zur und auf Konzepte der Praxisausbildung eingegangen, die einerseits auf Schulreformen (z.B. Schulentwicklung, stärkere Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen) reagieren, andererseits mit der neuen Situation der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an Hochschulen zusammenhängen (u.a. Forschung zur Praxisausbildung).

¹ Referat an der Tagung «Praxisnetzwerke LehrerInnenbildung» an der Pädagogischen Hochschule Zürich, 26. Januar 2021